



# Goldiwiler Blättli

Informationen, Berichte und Kunterbuntes  
aus Goldiwil und Schwendibach

Mai 2018

## Editorial

Liebe GoldiwilerInnen,  
liebe SchwendibacherInnen,  
geschätzte Auswärtige

Unser Kolumnist hat uns mit seinem Beitrag „Liebenswerte kleine Lehrerin“ auf die Idee gebracht, in dieser Ausgabe einen Schwerpunkt zu setzen zum Thema **Schule**, einem Thema, das immer wieder für Schlagzeilen sorgt, viel zu reden und schreiben gibt. Alle haben doch jahrelang Unterricht besucht und fühlen sich als „Experten“, oder etwa nicht? Dass Bildung regelmässig zu Diskussionen Anlass gibt, besonders in unserem Land, zeigt deren Bedeutung auf.

Die kantonale Volksinitiative - wir sagen es etwas pointiert - „zur Verhinderung des Lehrplans 21“, wurde zum Glück deutlich verworfen, wären doch die jahrelangen Vorarbeiten und Investitionen bei Annahme Makulatur geworden.

Haben Sie übrigens gewusst, dass Genf bereits 1536 die Schulpflicht eingeführt hat und 1615 alle Berner Gemeinden angehalten wurden, Schulen zu gründen?

Dass wir als pensionierte Lehrpersonen mit jahrelanger Praxis gerne aus der Schule plaudern, verstehen Sie bestimmt. Aber keine Angst, wir werden nicht „schulmeistern“ und nur wenig fachsimpeln. Wir möchten Sie vor allem teilhaben lassen an Rosinen, die wir aus unserer Sammlung von „Schüler- und Schülerinnen-Musterchen“ herausgepickt haben. Oder an Beiträgen, die zur Erheiterung des nicht immer nur sonnigen Schulalltags in Lehrerkreisen kursierten. Schmunzeln sei erlaubt.

Gerne drucken wir auch die Gedanken unseres geschätzten Herrn Buchs ab, mit welchem er sich 1993 als Schulinspektor von uns Lehrerinnen und Lehrern verabschiedete bevor er in Pension ging. Vieles hat unserer Meinung nach heute noch Gültigkeit.

Amüsieren dürfen wir uns auch über den Artikel eines unbekanntes Autors „Wir sind alles Helden“ und über die Glosse „Freude herrscht“ von **Sabine Oesch-Salmoiraghi**.

Auch in dieser Ausgabe sollen **Veranstaltungskalender**, **Informationen** sowie **Gratulationen** zu sportlichen Erfolgen nicht fehlen.

In der Rubrik **Persönlich – aus Beruf und Hobby** weiss die junge Goldiwilerin **Sofia Hutter** vor allem aus ihrem Alltag über den Wolken viel Interessantes zu berichten.

**Markus Jaggi**, ein junger Familienvater aus unserem Quartier, berichtet über seinen abwechslungsreichen Beruf, sein Engagement in der Feuerwehr und über eine längere Reise in die Wildnis.

Auf eine lohnenswerte Wanderung in unserer Region nimmt uns **Urs Strausak** mit.

**Kurt Zurbuchen** danken wir fürs Zustellen der Fotoseite „Wintersporttage“ der Primarschule Goldiwil.

Freuen können wir uns auf eine weitere köstliche **Kolumne** von **Richard Suhner**. Leider ist es seine letzte!

**Allen Autorinnen und Autoren danken wir herzlich** für ihre interessanten Beiträge und Gedanken. Da steckt eine nicht zu unterschätzende Menge Arbeit dahinter!

**Ein ganz herzlicher Dank geht an unsere treuen Inserenten, welche die Herausgabe unserer Dorfzeitung ermöglichen!**



## Geschätzte LeserInnen

Lob, aufbauende Kritik und Anregungen nehmen wir gerne entgegen. Möchten Sie einen Artikel oder einen Leserbrief schreiben, ein Inserat schalten? Besitzen Sie ein besonders gelungenes Foto, das Sie publizieren möchten? Oder haben Sie etwas Spezielles erlebt, welches Sie andern nicht vorenthalten wollen? Dann melden Sie sich doch!

**Redaktionsschluss für die November-Ausgabe ist am 28. September 2018.**

Möchten Sie unsere Dorfzeitung mit einer Spende unterstützen?

Gerne stellen wir Ihnen auf Wunsch einen Einzahlungsschein zu.

Folgende haben uns freundlicherweise seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe einen namhaften Betrag zukommen lassen:

**Büro der Schulgemeinde**, Goldiwil  
**Lorenz Perincioli**, Goldiwil  
**Fritz Lauper**, Goldiwil  
**St.Epple+A.Tschanz**, Schwendibach  
**Eugen Künzler**, Goldiwil  
**E.+M. Gschwind**, Goldiwil  
**Ganz herzlichen Dank!**

## Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Übrigens: Diese und auch ältere Ausgaben unserer Dorfzeitung können via [www.goldiwil.ch](http://www.goldiwil.ch) heruntergeladen werden und sind dann natürlich in Farbe zu sehen.

Wir wünschen Ihnen ein gutes und gefreutes Halbjahr.

**Erika und Martin Grütter**

## Impressum

### Redaktion:

Erika und Martin Grütter  
Obermatt 1  
3624 Goldiwil  
Tel.033 442 11 47  
e-mail: [martin.gruetter@bluewin.ch](mailto:martin.gruetter@bluewin.ch)

### PC-Konto PostFinance:

„Goldiwiler Blättli“ 60-35227-4  
IBAN: CH69 0900 0000 6003 5227 4

**Auflage:** 730 Exemplare

**Erscheint 2x jährlich** (Herbst / Frühling)

### Insertionspreise:

Fr. -.60 pro mm und Spalte

**Druck:** regioprint ag, Steffisburg

# Veranstaltungen 2018

Wochentag	Datum / Zeit	Veranstaltung	Ort / Lokal
Samstag	05. <b>Mai</b> 11:00 – 16:00 Uhr	<b>Maifest</b>	Kirchgemeindehaus
Freitag	25. <b>Mai</b> ab 18:00 Uhr	<b>Lange Nacht der Kirchen</b> u.a. Gottesdienst – Nachtessen für Alle	Kirche Kirchgemeindehaus
Samstag	30. <b>Juni</b> ab 18:00 Uhr	<b>Sommerfest des Skiclubs Goldiwil</b>	Altes Magazin Schwendibach
Dienstag	03. <b>Juli</b> 19:30 – 21:00 Uhr	<b>„Examen“: Aufführungen der Schule Goldiwil</b>	Mehrzweckhalle Goldiwil
Mittwoch	04. <b>Juli</b> 14:00 – 22:00 Uhr	<b>„Examen“: Schlussfeier mit Aufführungen</b>	Mehrzweckhalle Goldiwil
Mittwoch	01. <b>August</b> ab 18:00 Uhr	<b>1. Augustfeier</b>	Bolzacher-Hügel Schwendibach
Samstag	25. <b>August</b> ab 19:30 Uhr	<b>Schlag auf Schlager - 20 Jahre Goldiguuger</b> Jubiläumsfest mit Schnulze & Schnultze	Mehrzweckhalle Goldiwil
Samstag	10. <b>November</b> ab 18:00 Uhr	<b>Racletteabend Goldiguuger</b> u.a. mit „Res Schmid & Gebrüder Marti“	Mehrzweckhalle Goldiwil

## Mehrmals stattfindende Veranstaltungen

Mittwoch	immer am letzten im Monat 12:15 Uhr	<b>Zäme Zmittag ässe</b>	Kirchgemeindehaus
Donnerstag	jeweils am 2. und 4. im Monat 14:00-16:00 Uhr	<b>Frauenarbeitskreis</b> Gruppe Goldiwil	Kirchgemeindehaus
Samstag	19:00 - 23:00 Uhr	<b>Frigo</b> , der Jugendtreff ab der 7. Klasse. Am 1. Samstag / Monat, Spez.programm	Kirchgemeindehaus
Samstag	zweimal im Monat 13:30 - 16:30 Uhr	<b>Jungschar</b> Für Kinder ab der 2. Klasse	vor dem Kirchgemeindehaus
Montag	ausser während der Schulferien 20:00 Uhr	<b>Probe des Kirchenchors</b>	Kirchgemeindehaus
Dienstag	14:00 Uhr einmal im Monat	<b>Gemeindenachmittag</b>	Kirchgemeindehaus
Mittwoch	19:45 Uhr	<b>Probe des Männerchors</b>	Gruppenraum Kirchgemeindehaus
Mittwoch	20:00 Uhr (August bis März)	<b>Probe Goldiguuger Goldiwil</b>	Schulhaus Goldiwil (Raum Mittagstisch)
Mittwoch	Jeweils am 3. im Monat 20:00 Uhr	<b>Übung des Samaritervers</b>	Schulhaus Goldiwil

- Verspannt?
- Ungewollter Urinverlust?
- Sturzgefährdet?
- Rückenschmerzen?
- Neues Gelenk bekommen?

Physio Panta Rhei  
Dorfstrasse 60, 3624 Goldiwil  
033 442 16 49

[www.physio-panta-rhei.ch](http://www.physio-panta-rhei.ch)



PHYSIO PANTA  
RHEI



Berner Reha Zentrum  
Heiligenschwendli



**Schenken Sie anderen Menschen etwas von Ihrer Zeit**

- Zuhören, reden, mit einander Zeit verbringen, Kaffee trinken
- Spaziergänge mit Patienten die Begleitung brauchen
- Betreuung der Filmabende
- Ergänzung unseres Vorleseteams für Gruppen

**Anmeldung / Fragen**

Haben wir Ihre Neugierde geweckt? Am besten melden Sie sich telefonisch, so können wir Ihre Fragen beantworten.

**Kontakt**

Herr Patrick Zangerlé, Leitung Sozialberatung, Team Freiwillige  
Mitarbeiter / 033 244 33 52 / p.zangerle@rehabern.ch



**Regional – Optimal – Goldwiler Fleisch**



Brigitte und Martin Braun, Dorfstrasse 141, 3624 Goldiwil  
Telefon 033 442 24 41, Mobile 079 210 32 41

**MICHEL  
HAUSTECHNIK**

Moosweg 6 · 3645 Gwatt  
T 033 334 75 75 · F 033 334 75 70  
[info@michel-ht.ch](mailto:info@michel-ht.ch) · [www.michel-ht.ch](http://www.michel-ht.ch)  
Niederlassung Hünibach

**Sanitär · Heizung · Bad · Küche**

**Neu in Goldiwil**

**Öffentlicher Bücherschrank**

an der Dorfstrasse 60, Praxis Physiotherapie.  
Möchtest du ein Buch zum Lesen? Hole dir Eins.  
Möchtest du ein Buch verschenken? Bringe Eins.  
Betreuung und Auskunft:  
Oda den Otter 033 442 16 49  
Monika Graf 033 442 02 49



Inserate im  
„Goldwiler Blättli“  
werden gelesen !

FOTO  
ZAUGG

Foto Zaugg | Melli 15 | 3624 Goldiwil  
Tel: 033 345 12 72 | [info@foto-zaugg.ch](mailto:info@foto-zaugg.ch) | [www.foto-zaugg.ch](http://www.foto-zaugg.ch)

...IHRE FOTOS SIND UNSERE LEIDENSCHAFT

**Ihr Partner für**

- |              |               |                  |
|--------------|---------------|------------------|
| - Portrait   | - Familien    | - Hochzeit       |
| - Reportagen | - Gruppen     | - Werbeaufnahmen |
| - Vereine    | - Architektur | - Bewerbungsfoto |

Alle Angebote und Dienstleistungen finden sie unter:

**WWW.FOTO-ZAUGG.CH**

# Informationen

## Die Schulgemeinde, die keine (mehr) ist, ..... heisst Schulgemeinde!

Nimmst du an der Schulgemeindeversammlung teil? Diese Frage löst oft Kopfschütteln aus. Die Antwort: Ich habe doch keine schulpflichtigen Kinder mehr!

So falsch ist diese Antwort prima vista gar nicht, denn der Begriff Schulgemeinde bzw. Schulgemeindeversammlung umfasst nicht mehr die eigentlichen Inhalte und Aufgaben der früheren Schulgemeinde.

Schauen wir doch einmal etwas hinter die Kulissen der Schulgemeinde: Nach der Eingemeindung von „Goldwil ob und nid dem Wald“ mit Thun im Jahre 1913 hatte Goldwil in den ersten Jahrzehnten eine selbständige Schulgemeinde. Wie der Name sagt, hat sie sich um alle Fragen der Schule gekümmert und hatte auch eine eigenständige Schulkommision zur Seite.

Mit der Entwicklung von Goldwil, nun als „Dorfteil“ der Stadt Thun, haben neben der Schule zunehmend auch andere Themen zu öffentlichem Interesse geführt. So wurde 1979 die Schulgemeinde in ihrem Aufgabebereich erweitert und hatte auch „öffentliche Interessen“ wahrzunehmen. Der Schulgemeinde wurden somit zusätzlich die Aufgaben eines Quartierleistes\* übertragen.

Rechtliche Unsicherheiten aller Instanzen über die Stellung der Schulgemeinde Goldwil und ihres Büros, wie sie sich in den schulischen Diskussionen (Sekundar- und Realstufenordnung), aber auch in nicht schulischen Angelegenheiten gezeigt haben, führten zu einem Rechtsgutachten, welches der Gemeinderat Thun in Auftrag gab.

Dieses hielt 1998 zur Autonomie fest: Die Schulgemeinde Goldwil ist Schulbezirk nach kantonalem Recht mit eigener Schulkommision, aber keine Rechtspersönlichkeit. Heute besteht in Thun eine zentrale Schulkommision. Goldwil hat keine eigene Schulkommision mehr, aber das Recht, ein Schulkommisionsmitglied durch die Schulgemeindeversammlung zu bestimmen und dem Gemeinderat Thun zur Wahl zu beantragen.

Das aktuell gültige Schulgemeindeglement wurde am 31. März 2000 vom Stadtrat genehmigt.

Das „Modell Goldwil“ gibt dem Dorf eine gewisse Eigenständigkeit und den Rahmen für die Zusammenarbeit mit der Stadt Thun und ihren Quartieren.

Die Eckpunkte der Aufgaben des Büros der Schulgemeinde lauten:

- *Vertretung der Schulgemeinde gegen aussen und Vorbereitung und Behandlung von Geschäften, die ihm von der Schulgemeindeversammlung oder vom Gemeinderat übertragen worden sind.*

Die Schulgemeindeversammlung hat sich zur „Gemeindeversammlung“ des eingemeindeten Dorfes entwickelt und nimmt die Koordination der öffentlichen Interessen von Goldwil wahr.

Liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie den Artikel gelesen haben, gilt ab sofort das Argument nicht mehr: „Ich habe keine oder keine schulpflichtigen Kinder“.

Wir freuen uns heute schon auf Ihre Teilnahme an der nächsten Schulgemeindeversammlung.

\* Quartierleiste sind im Gegensatz zur Schulgemeinde Goldwil Vereine in den Quartieren der Stadt Thun ([www.thun.ch](http://www.thun.ch)). Auch sie koordinieren ihre Quartierbedürfnisse mit den Behörden der Stadt.

Das Büro der Schulgemeinde Goldwil nimmt deshalb auch regelmässig an den Sitzungen der Leistpräsidenten teil.

**Peter Greuter,**  
Präsident Büro Schulgemeinde

**Der Damenturnverein Goldwil hat eine neue Webseite.** Schauen Sie doch mal rein:

[www.dtv-goldwil.ch](http://www.dtv-goldwil.ch)



## LBA Architekturbüro Bürostandortwechsel von Heiligenschwendi nach Ostermundigen

**Liebe GoldwilerInnen,  
liebe SchwendibacherInnen**

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Das hat schon Heraklit ca. 500 Jahre v. Chr. festgestellt.

Seit dem 1. Mai 1992 ist das LBA Architekturbüro in Heiligenschwendi ansässig. Zuerst als Einmann – Büro, ab dem 1. Oktober 1994 mit einem durchschnittlichen Mitarbeiterbestand von 4 Personen in der ehemaligen Bäckerei Habegger.

In diesen Jahren durften wir viele interessante Projekte in der Region verwirklichen. Zum Beispiel den Neubau Postgebäude in Heiligenschwendi, die Umnutzung Niesenblick, aber auch unzählige private Neu - An- und Umbauten.

Nun hat der Verwaltungsrat LBA den strategischen Entscheid gefällt, den Bürostandort per 1. Juli 2018 nach Ostermundigen zu verlegen.

Für euch als unsere Kunden soll sich damit nichts ändern. Das Team bleibt bestehen und es ist unser Ziel, weiterhin sehr effizient und kundennah unsere Planerleistungen anzubieten.

Wir danken euch für das entgegengebrachte Vertrauen. Es freut uns, euch weiterhin mit unseren Ideen und unserem Fachwissen bei der Verwirklichung eurer Bauvorhaben zu unterstützen.

**Hanspeter Reusser,**  
Leiter Regionalbüro, Architekt HTL

**Christian Zwahlen,**  
Stv. Regionalbüroleiter, Bauleiter

<b>Wir ziehen um !</b> Per 1. Juli 2018	
	 Gut geplant. Gut gebaut.
<b>Ihr Team</b> Hanspeter Reusser Leiter Regionalbüro Christian Zwahlen Stv. Leiter Regionalbüro Lilly Hofer & Philipp Brunner Lernende	
	<b>LBA Bern</b> Miltstrasse 9 3072 Ostermundigen Tel. 053 243 27 02 E-Mail: <a href="mailto:berm@lba.ch">berm@lba.ch</a>





## Guggemusig Goldwil feiert ihr 20-jähriges Jubiläum

Wie sind die Goldiguuger entstanden? Vor 22 Jahren organisierte die Bäckerei Sterchi eine Dorffasnacht. Ein paar musikfreudige Dorfbewohner trafen sich kurz davor mit ihren Instrumenten im Laden der Bäckerei und probten ein paar Stücke. Dem ersten Fasnachtsumzug via Dorfstrasse und Hohle im Goldwil stand nichts mehr im Weg. Es war auf jeden Fall ein amüsanter Fasnachtsstart in unserem Dorf!

Im darauffolgenden Jahr wurde durch den Tourismusverein Goldwil ein weiterer Fasnachts-Nachmittag mit Umzug organisiert. Was dabei aber fehlte, waren die «melodiösen» Klänge einer Guggemusik. Die farbenfrohe Kolonne führte damals Rita Baumann mit ihrem Basler Trümmeli an.

Kurzerhand haben sich ein paar fasnachtsfreudige Goldwiler entschlossen, in unserem Dorf eine Guggemusik auf die Füsse zu stellen. An der Gründungsversammlung vom 28.08.1998 wurden die **Goldiguuger** ins Leben gerufen. Fast die Hälfte der damaligen Mitglieder hatte noch nie ein Instrument gespielt. Umso lustiger ging es zu und her bei der Instrumentenverteilung.

### Erste Auftritte:

Mit schlotternden Knien standen wir im Januar 1999, während der Thuner Fasnacht, auf der grossen Rathausbühne und spielten den Gummi-Mambo. Mit Respekt schauten wir zu den grossen Guggen wie den «Chatzeschwänz» hoch. Werden wir auch einmal so gut spielen können? Unsere erste Goldwiler Kinderfasnacht im Februar 1999 war ein voller Erfolg. Nach dem Umzug durchs Dorf konnten sich die Kinder - noch in der alten Turnhalle - zwischen vielen Konfettis austoben.

### Highlight für die Goldiguuger:

Wie waren wir stolz, als wir im November 2001 in der neu erbauten

Mehrzweckhalle unseren ersten Racletteabend mit volkstümlicher Unterhaltung durchführen durften. Der Bau war erst gerade fertig gestellt worden, die offizielle Eröffnung fand im Juni 2002 statt, und wir durften die Halle quasi einweihen.



Die Goldiguuger im Jahre 2001

Nach nun 20 organisierten Kinderfasnachten ist es doch interessant zu beobachten, wie die Goldwiler Bevölkerung immer mehr mitmacht. Wurden anfangs noch Fensterläden geschlossen, wenn der Umzug unterwegs war, stehen nun immer mehr Personen am Strassenrand, marschieren mit oder schauen zum Fenster hinaus. So etwas freut uns natürlich riesig!



Als Hippies unterwegs 2006

Wir sind bis heute nie eine grosse Gugge geworden. Unsere Mitgliederzahl hält sich immer um die 24 Guuger, die aber nach wie vor Freude und Spass am Vereinsleben und der Fasnacht haben. So sind auch jetzt noch rund zehn Gründungsmitglieder aktiv. Unsere familiäre Gruppe durfte schon an vielen Anlässen und Fasnachten in der Schweiz und im Ausland teilnehmen.

Letztes Jahr lernten wir die kölschen Karnevalsbräuche kennen und durften auch am Umzug in Ränderoth teilnehmen. Ein Megaerlebnis für uns Goldiguuger!

Nebst der Kinderfasnacht und dem Racletteabend möchten wir dieses Jahr speziell die Dorfkultur etwas fördern. Am **25.08.2018** steigt DER **Jubiläumsanlass!** Unter dem Motto «Schlag auf Schlager» findet ein grosses Fest in der MZH Goldwil statt.

Mit dabei auch die bekannte Schlagkapelle «Schulze&Schnultze» und «DJ Miggu».

Wir freuen uns schon jetzt auf unsere 20-jährige Geburtstagsfeier und hoffen, diesen Abend mit vielen von euch geniessen zu dürfen.

Auch wenn nun aus den Goldiguuger schon langsam Oldieguuger werden, sind wir weiterhin mit viel Freude am Guugen mit dabei! Falls du Lust hast bei uns mitzuspielen, nimm doch Kontakt auf über unsere Homepage [www.goldiguuger.ch](http://www.goldiguuger.ch) oder komm an eine unserer Proben im Kindergarten Goldwil (ab Mitte August 2018).

Mit goldigen Grüssen

**Für die Goldiguuger Goldwil,  
Brigitte Schild**

## TC Heiligenschwendi

Unser Tennisclub startet am 7. April in die neue Saison mit einem offiziellen Arbeitstag und der Eröffnung der beiden Sandplätze.

Für das Jahr 2018 sind verschiedene Neuerungen und Events geplant, zu welchen auch die Einwohner von Goldwil und Schwendibach sowie Nicht-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Das Angebot «**Gäsetennis**» soll es allen ermöglichen, ein- oder mehrmals Tennisluft zu schnuppern und unsere Tennisanlage kennen zu lernen.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage

[www.tc-heiligenschwendi.ch](http://www.tc-heiligenschwendi.ch).

Hier erfahren Sie auch mehr über unseren beliebten Juniorenunterricht. Das Training findet am Freitagnachmittag statt und wurde in den letzten Jahren von jeweils rund 20 Kindern unterschiedlicher Altersstufen besucht.

Wir würden uns sehr freuen, Sie diesen Sommer auf unserer Anlage begrüssen zu dürfen.

### TC Heiligenschwendi



## Information der Abfallbeseitigung Thun zur Karton-Abfuhr:

### Bereitstellung von Karton in Containern oder mit Schnur gebündelt

Von Jahr zu Jahr nimmt die Menge an Karton stetig zu. Auf unseren Sammel Touren finden wir immer grössere Mengen losen Karton, der achtlos und ungebündelt an einen Haufen deponiert wird. Bei Wind wird der bereitgestellte Karton unschön über die Strasse oder das Trottoir verteilt, bei Regen oder Schnee bleibt Karton am Boden kleben, löst sich durch die Nässe auf und muss durch unsere Mitarbeiter mühselig vom Boden aufgeklaut werden. Dies beeinflusst unsere Effizienz negativ. Ebenfalls stellen wir fest, dass in nicht auseinandergefalzten und verschnürten Kartonschachteln oftmals Styropor oder sonstiges Verpackungsmaterial enthalten ist, was im Kartonrecycling ein Störstoff darstellt und dem Hauskehricht zugeführt werden muss.



Die Abfallverordnung der Stadt Thun vom 27. Oktober 2011 besagt mit Artikel 4, dass Karton, der nicht in Containern bereitgestellt wird, gebündelt werden muss.

**Wir bitten Sie, künftig Ihr Karton vorschriftsgemäss bereit zu stellen.**



Um dem Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter beizutragen und deren Arbeit zu erleichtern, bieten wir Ihnen in Zusammenarbeit mit den Firmen Ferroflex Gerber-Stegmann, Immer AG und Jenni Gartenprodukte Container zu vergünstigten Preisen an. Ein entsprechender Flyer mit allen Informationen und Bezugsmöglichkeiten wird im Mai an alle Haushalte verteilt.

Zugelassen sind entweder 240 Liter oder 770 Liter Container in den Farben blau oder anthrazit. Wer bis anhin Karton in einem Grüncontainer bereitgestellt hat, darf dies selbstverständlich weiterhin tun.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Abfallbeseitigung Thun, Tel. 033 225 84 08

# SANTSCHI



## ZIMMEREI + INNENAUSBAU

**SANTSCHI HOLZBAU GMBH** · 3661 Uetendorf  
Tel. 033 442 02 44 · [www.santschiholzbau.ch](http://www.santschiholzbau.ch)

Malerei S. Tanner GmbH  
Eidg. dipl. Malermeister

beim Schulhaus  
3625 Heiligenschwendi

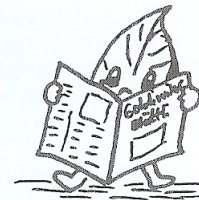
Telefon 033 243 06 50

Natel 079 311 13 05

E-Mail [malerei.tanner@bluewin.ch](mailto:malerei.tanner@bluewin.ch)

## Malerei Tanner

- Malerarbeiten
- Gerüstbau
- Verputzarbeiten
- Isolationen
- Tapezieren
- dekor. Techniken



Inserate im  
„Goldwiler Blättli“  
werden gelesen !

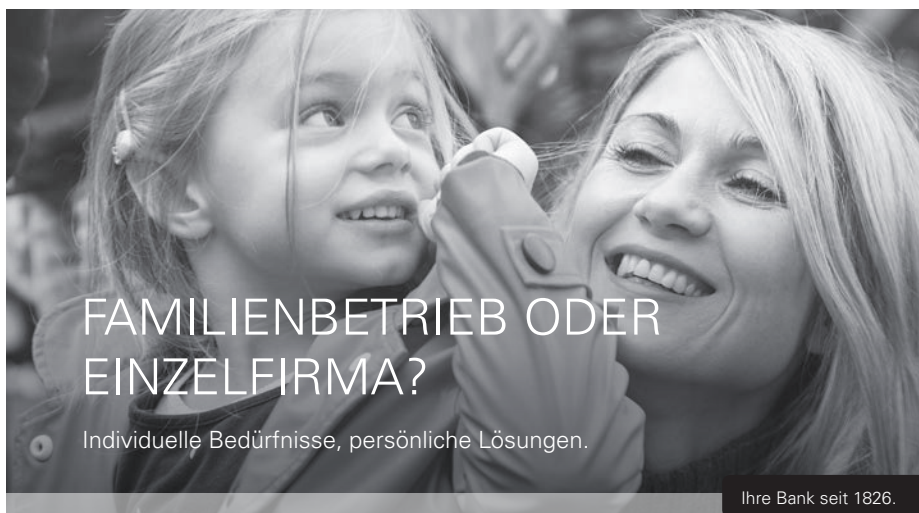
Rabenfluh GmbH  
Schreinerei VSSM  
3624 Goldwil

### rabenfluh

[www.rabenfluh.ch](http://www.rabenfluh.ch)  
033 442 12 69

handwerk technik kultur

Solides Handwerk, vereint mit  
effizienter und präziser  
**rabenfluh** - Qualitätsfertigung



## FAMILIENBETRIEB ODER EINZELFIRMA?

Individuelle Bedürfnisse, persönliche Lösungen.

Ihre Bank seit 1826.

Für Generationen.  
033 227 31 00  
[termin@aekbank.ch](mailto:termin@aekbank.ch)

**Aus Erfahrung**  
[www.aekbank.ch](http://www.aekbank.ch)

**AEK**  
BANK 1826



## Persönlich – aus Beruf und Hobby

Als ich vor knapp zwei Jahren den Arbeitsvertrag als Flugbegleiterin bei Edelweiss Air unterzeichnete, hatte ich noch keinerlei Vorstellungen eines Alltags über den Wolken und eines Lebens zwischen den Zeitzonen. Die Zusage bedeutete für mich einen Schritt in eine völlig neue, unbekannte Welt. Ich konnte nicht einmal mit Gewissheit sagen, ob meine Nerven für den Dienstleistungssektor ausreichend strapazierfähig sind. Heute kann ich dies mit Gewissheit bestätigen und bin noch immer froh, dass ich damals diesen Weg eingeschlagen habe!

Im Frühling 2016 zog ich also nach Winterthur und absolvierte die Ausbildung zum Cabin Crew Member, welche sich aus einem einmonatigen Grundkurs und anschliessenden Ausbildungsflügen zusammensetzt. Nach etwa sechs Wochen war ich erstmals alleine auf der Kurz- und Mittelstrecke unterwegs. Zu sehen gibt's da von der Welt leider nichts und die Arbeitstage sind anstrengend, denn die Crew verlässt die Maschine im Ausland nicht: Während stressigen 50 Minuten werden die Passagiere verabschiedet, das Flugzeug wird geputzt, getankt, die neuen Gäste werden begrüsst und schon hebt die Maschine wieder in Richtung Zürich ab. Ich war während zweier Monate nur auf dem Europa-Streckennetz tätig, um die Arbeitsabläufe zu automatisieren und Routine aufzubauen. Nach weiteren Schulungen im Sommer war ich endlich bereit für die Langstreckenflüge.

Der erste Langstreckenflug brachte mich in die Dominikanische Republik, der zweite nach Las Vegas, dann ging es nach Vancouver und Tampa usw... Ich erlebte innerhalb kurzer Zeit unglaublich viel! Der Jetlag machte sich jedoch schnell bemerkbar, und plötzlich waren Nickerchen am Tag kein „No Go“ mehr. Die Aufenthaltsdauer im Ausland beträgt zwischen 24 Stunden und fünf Nächten, wobei es sich in der Regel jedoch um drei oder vier Übernachtungen handelt. Während dieser so genannten Layovers hat die Crew frei. Bei vielen Destinationen ist das Programm schon von alleine vorgegeben: Auf den Malediven steht Geniessen, Tauchen,

Schnorcheln und allenfalls Fitness auf der To Do-Liste. In Kapstadt hingegen darf man sich ein Winetasting in Stellenbosch und einen Roadtrip zum Kap der Guten Hoffnung keinesfalls entgehen lassen.



Je nach Crew, welche übrigens immer neu und zufällig ist, fällt ein Layover etwas lustiger oder ruhiger aus. Um ein Beispiel zu nennen: Ende Februar flog ich nach Orlando, Florida. Da der Rückflug fünf Tage später jedoch von Tampa aus nach Zürich durchgeführt werden sollte, dislozierte die gesamte Crew nach Ankunft in Orlando mit dem Bus nach Tampa. Spontan entschieden drei Crew Members und ich, ein Auto zu mieten um zwei Tage in Miami zu verbringen. Gesagt getan, am nächsten Tag fuhren wir mit einem Mustang in den Süden, nach zwei Tagen und viel Spass am Strand wieder zurück. Dies ist nur eines von vielen Beispielen, wie die Freizeit im Ausland genutzt werden kann.

Besonders freue ich mich aufs Fliegen wenn mich beispielsweise eine Freundin oder jemand meiner Familie begleitet. Doch leider bringt die Arbeit über den Wolken einige Schattenseiten mit sich: Die Reservendienste fordern sehr hohe Flexibilität, so dass die Gestaltung der Freizeit schwierig ist. Es ist unmöglich, einer bestimmten Tätigkeit regelmässig nachgehen zu können, und auch das soziale Umfeld leidet sehr. Im Flieger sind Geduld, Einfühlungsvermögen, Nerven, fortwährende

Freundlichkeit und sicheres Auftreten gefragt, denn es treffen verschiedenste Kulturen auf engem Raum aufeinander. Jegliche Konflikte müssen bereits im Keim erstickt werden, um eine Eskalation 35'000 Fuss über der Erde zu verhindern. Sicherheit hat oberste Priorität! Nicht selten sind auch medizinische Kenntnisse gefragt, und glücklicherweise befindet sich bei einem Notfall meist ein Arzt an Bord, der die Besatzung unterstützt.

Am Wochenende in der Schweiz zu sein ist eher die Ausnahme, und die Arbeitstage sind sehr lang und ermüdend. Ausserdem strapaziert der ständige Klimawechsel den Körper, und nicht selten erkältet sich ein Crew Member auf Grund der Klimaanlagen. In Kuba und Thailand lässt sich leicht Durchfall holen und dazu kommt der ständige Jetlag, welcher sich kaum vollständig vertreiben lässt.

Natürlich werde ich oft gefragt, weshalb ich nach Abschluss des Gymnasiums kein Studium begonnen habe. Dabei wird gerne vergessen, dass mir die Türen zur Universität dadurch nicht verschlossen werden und ein Studium auch später noch möglich ist. Und könnte ich meinen Weg nochmals am Anfang beginnen, so würde ich mich wieder für die Fliegerei entscheiden. Ich durfte in den vergangenen zwei Jahren viele tolle Menschen kennen lernen und die Welt von den schönsten Seiten erleben. Und auch wenn ich teils an die Grenzen meiner Geduld stosse, überwiegen die Sonnenseiten des Lifestyles einer Flight Attendant.





Als ich von Martin Grütter angefragt wurde, für das Goldiwilerblättli zu schreiben, war ich etwas überrascht. Überrascht im positiven Sinne, weil ich nie mit solch einer Anfrage gerechnet hätte.

Wir, das heisst meine Frau Nadia und unsere zwei Kinder, sind vor knapp 4 Jahren von Wimmis nach Goldwil gezogen, damals noch zu dritt. Goldwil kenne ich jedoch schon einiges länger. Nadia wuchs hier auf, und als ich sie vor 21 Jahren kennenlernte, wurde mir dieses Dorf auch ein Begriff.

Wir geniessen die Vorteile von Goldwil in vollen Zügen. Etwas abseits der Stadt, bietet unser Dorf etliche Privilegien, die ich sehr schätze.

Viele Vorteile von Goldwil sind mir aber erst richtig bewusst geworden, seit wir in unser Häuschen in der Obermatt ziehen konnten.

ÖV, Schule, Einkaufen im Volg oder direkt ab Hof, meistens über dem Nebel und im Sommer drei bis vier Grad kühler als in Thun, sind nur einige der Vorteile, die alle von uns nutzen können. Für unsere Kleinen ist die Nähe zu den Grosseltern eine wunderbare Sache, und ich erhielt einen kurzen Arbeitsweg.



### **Fritz Studer AG**

20 Jahre sind vergangen, seit ich bei der Fritz Studer AG in Steffisburg eine Stelle als Elektrotechniker angetreten durfte.

Die Fritz Studer AG stellt Rundschleifmaschinen für die verschiedensten Branchen her. Die Maschinen werden weltweit in der Autoindustrie, Medizinaltechnik und vielen weiteren technischen Bereichen verwendet, in welchen hochpräzise Teile gefertigt werden müssen.

Sehr spannend und abwechslungsreich gestaltet sich mein Arbeitsall-

tag. In der Abteilung Revisionen bin ich verantwortlich für die elektrische Seite der Maschinenüberholungen.

«Aus Alt mach Neu» bezeichnet unsere Abteilung am besten. Einerseits werden Maschinen überholt, welche einen Jahrgang 1986 oder älter haben, andererseits sind Maschinen mit neuester Technologie ebenfalls in unserer Abteilung anzutreffen (gröbere Defekte oder Garantiarbeiten). Ein riesiges Repertoire von Maschinen, mit verschiedenen Geschichten, welche unsere Arbeit sehr abwechslungsreich und fordernd gestalten.

### **Feuerwehr Goldwil**

Mit dem Zuzug nach Goldwil wurde ich von der Feuerwehr zum Mitmachen «überredet». Auch hier ist vieles sehr positiv. Die Kompanie Land umfasst Goldwil und Heiligenschwendi und ist eine sehr internationale Truppe. Die Kameraden aus Deutschland, Frankreich, Holland und der Schweiz üben den Ernstfall, wobei sich sicher keiner einen solchen herbeisehnt. Die freiwillige Feuerwehr ist für mich eine beeindruckende Sache, weil es für jeden von uns um das Wohl der Allgemeinheit geht, und jeder vollen Einsatz bei einem Ernstfall zeigt.

Nach den Übungen kommt das Kameradschaftliche nie zu kurz. Im freiwilligen zweiten Teil können wir uns bei einem kühlen Bier privat wie auch feuerwehrtechnisch austauschen. Dies schweisst zusammen und ist eine gute Voraussetzung für einen allfälligen Einsatz. Jeder muss sich auf seinen Kameraden verlassen, um in seiner Funktion die beste Leistung abrufen zu können. Dass dies der Fall ist, kann ich bestätigen und möchte hiermit andere GoldwilerInnen darauf hinweisen, dass wir immer wieder neue und motivierte Leute suchen, welche sich für das Gemeinwohl einsetzen wollen.

Bei Interesse bitte melden bei:

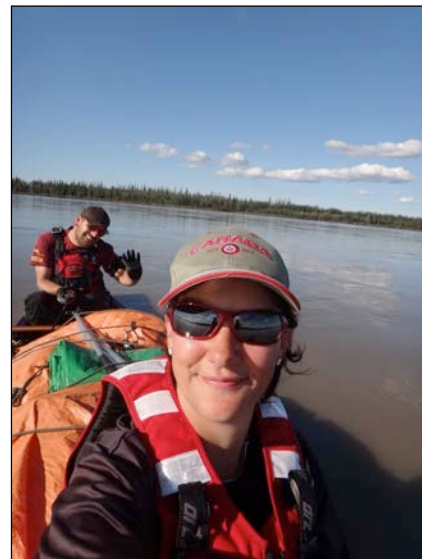
Baumann Hansueli  
Kommandant Kompanie Land  
[r.h.baumann@bluewin.ch](mailto:r.h.baumann@bluewin.ch)

### **Der Weg ist das Ziel**

Der Norden im allgemeinen und Alaska im besonderen haben wir auf unseren Reisen fest in unser Herz geschlossen. Im Sommer 2011 durften wir unsere bisher grösste Reise antreten, welche aus einer eigentlichen «Bieridee» entstand.

Eine Multimediashow im Tramdepot Bern über eine Yukon-River-Kanutour hat uns spontan auf die

irrwitzige Idee gebracht, eine solche Tour selber zu planen. Wir hatten nur wenig Wildniserfahrung, Kanuerfahrungen nur auf Seen, und waren trotzdem der festen Überzeugung, dieses Unterfangen zu planen, realisieren und vollständig durchzuführen.



3600 km ist der Yukon lang. Ihn überqueren ganze 4 Brücken. 2 davon in Whitehorse (Kanada), unserem Startpunkt der Tour. 14 Wochen nahmen wir uns Zeit, um die Beringsee zu erreichen. Der Start verlief gut. Wir lernten von Tag zu Tag mehr über den Fluss und die Wildnis. Die Stille und die unendliche Weite machten uns starken Eindruck, und dies wollten wir möglichst lange geniessen.

Eine wichtige Erkenntnis machten wir zum guten Glück schon am Anfang der Tour: Die Stiche der lästigen und in unsäglichen Mengen vorkommenden Mücken konnte man sehr gut durch die richtige Wahl des Nachtlagers vermeiden. Wenn möglich steuerten wir eine kleine Insel an, die an der Frontseite eine Möglichkeit bot, das Zelt aufzuschlagen. Der Wind half dabei, die kleinen Summer loszuwerden und so konnte auch die Notdurft mit etwas Ruhe erledigt werden, denn ohne Wind wird man damit extrem schnell in Alaska.

Leider mussten wir unser Unterfangen bei der 4. Brücke abbrechen. Nach 1800 km und 7 Wochen auf dem Yukon konnte ich, wegen einer schmerzhaften Hüftentzündung, nicht mehr weiterfahren.

Dafür konnten wir die restlichen Wochen mit einem Mietauto geniessen und sahen durch diesen Umstand auch etliche schöne Orte in Alaska.

**Markus Jaggi**



# Eine lohnenswerte Wanderung

## Wanderung vom Kemmeribodenbad zur Festung Schibegütsch

Schöne Wanderungen gibt es auch in der Schweiz.



Und so machen wir uns auf den Weg vom Kemmeriboden Richtung Schibegütsch. Die Wanderung führt uns Richtung Schneebergli. Bei den Ex-Rossstallungen verlassen wir die Strasse und über den Bergweg steigen wir hoch, Richtung Unter- und Oberimbärgli.



Schon bald haben wir die imposante Kulisse des Böli vor uns. Weiter hoch geht's über Weiden und neben abgestorbenen Bäumen vorbei. Das Oberimbärgli umgehen wir, bis wir an der Abzweigung mit dem Wegweiser stehen. Hier sind wir dem Vorgipfel des Schibegütsches schon sehr nah und im Hintergrund liegt unser Ziel.



Nun nehmen wir den alten Militärweg links hoch, der jedoch - obwohl viel begangen - nicht mehr unterhalten wird und nur bei guter Witterung

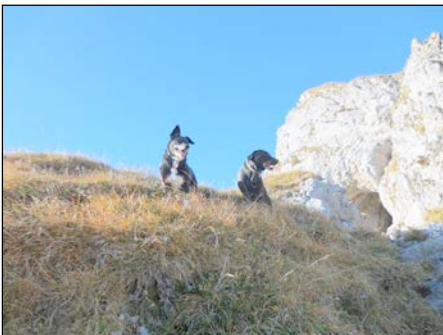
begehrbar ist. Der Weg ist sehr steil und nur mit Vorsicht begehrbar. Nach gut 2 ½ Stunden haben wir unser Ziel erreicht und geniessen die Aussicht, die heute bei wunderbarem Wetter bis weit in die Innerschweiz reicht.



Nach einer kurzen Stärkung machen wir uns daran, die Festung auszukundschaften. (Taschenlampe nicht vergessen!) Wir können nur staunen, was unsere Väter und Grossväter im Aktivdienst alles geleistet und bei widrigsten Bedingungen, auch im Winter hier ausgeharrt haben, nur um unser Land zu beschützen und zu verteidigen.



Hier muss ich nun die Hunde leider kurz zurücklassen, um zum oberen Ausgang zu gelangen.



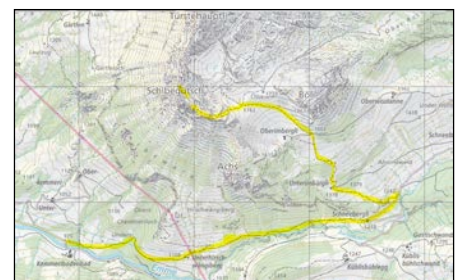
Die Leiter ist steil und hat keine Normmasse! Doch oben angekommen darf ich nach wenigen Metern noch einen kurzen Ausblick auf den



Gipfel machen und mich an der Bergwelt sattsehen. Leider habe ich nicht lange Zeit, denn acht Beine warten sehnsüchtig auf mich.

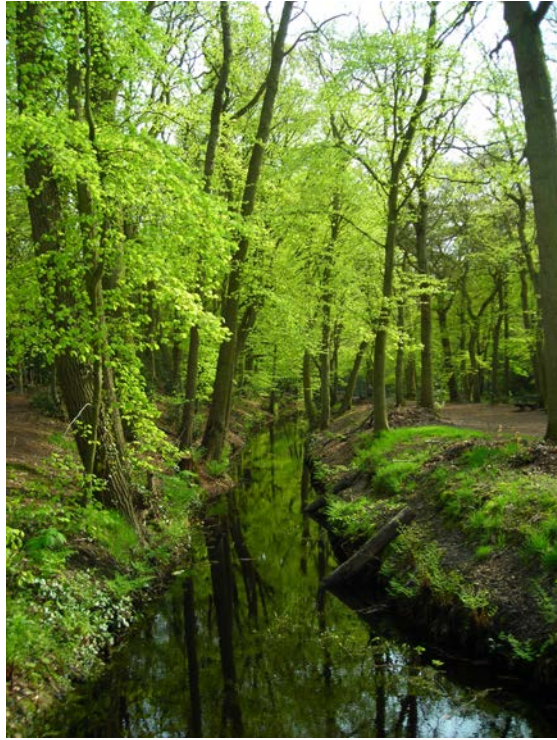


Den gleichen Weg geht's zurück, und müde aber glücklich können wir nach gut sechs Stunden im Kemmeriboden wieder das Postauto besteigen und die Heimreise antreten.



**Urs Strausak**





In der Natur fühlen wir uns so wohl, weil sie kein Urteil über uns hat.  
(Friedrich Nietzsche)

Blumen sind das Lächeln der Erde.  
(Ralph Waldo Emerson)

Der kreativste Künstler ist die Natur. (Andreas Tenzer)

Fotos: M. Grütter







31. Juli bis 2. August 2018

## Musik und Spass im Schwarzwald

ab CHF  
350

Zum Geburtstag der Schweiz nehmen wir Sie mit auf eine Reise. Lassen Sie sich einfach überraschen, wohin uns die Reise führt. Fest steht, dass Sie eine feine Halbpension geniessen und anschliessend den Abend mit Musik und Tanz verbringen.

- Fahrt im modernen Reisedecko
- 2 Übernachtungen beim Bärenwirt mit Halbpension
- Überraschungsausflug
- viel Musik und Spass

Anmeldungen an STI Reisen 033 225 17 17



90° 75° 60° 45° 30° 15° 0° W



24. bis 26. August 2018

## Musikalische Reise nach Mayrhofen

ab CHF  
485

Kommen Sie mit auf die Reise ins Tirol und geniessen Sie volkstümliche Musik mit Ländler Panache und Trachtenkapelle Düdingen. Erleben Sie beim Tagesausflug auf den Berg Ahorn eine aussergewöhnliche Greifvogelvorführung.

- Fahrt im modernen Reisedecko
- 2 Übernachtungen in guten Mittelklassehotels mit Halbpension
- Ausflug und Eintritte
- viel Musik und Spass

Anmeldungen an STI Reisen 033 225 17 17



90° 75° 60° 45° 30° 15° 0° W

## Raiffeisen Vereinsvoting



Ihr Verein könnte eine dicke Förderung gut vertragen?  
Dann machen Sie mit beim Raiffeisen Vereinsvoting!

Mit dem Vereinsvoting der Raiffeisenbank Thunersee  
gibt es keine Verlierer – nur Gewinner!  
Für unsere Heimat, für Ihren Verein.

[www.vereinsvoting.ch](http://www.vereinsvoting.ch)

Mitmachen, Familie, Freunde und Bekannte zum  
Abstimmen mobilisieren und gewinnen!

Eine Aktion der Raiffeisenbank Thunersee  
[www.raiffeisen.ch/thunersee](http://www.raiffeisen.ch/thunersee)

**RAIFFEISEN**  
THUNERSEE

Berücksichtigen Sie nach Möglichkeit unsere treuen Inserenten!

Wir ziehen um !  
Per 1. Juli 2018



Gut geplant. Gut gebaut.



Ihr Team  
Hanspeter Reusser  
Leiter Regionalbüro

Christian Zwahlen  
Stv. Leiter Regionalbüro

Lilly Hofer & Philippe Brunner  
Lemende



LBA Bern  
Milchstrasse 9  
3072 Ostermundigen  
Tel. 033 243 27 02  
E-Mail: [bern@lba.ch](mailto:bern@lba.ch)

# Wintersporttage



# Aus der Schule geplaudert

## Ach, diese Rechtschreibung und Fremdwörter!

Schoppä	= Chopin
Disgmän	= discman
defaude	= DVD
Maikup	= Make-up
Pomfrit	= Pommes-frites m.
m. schikenagez	= Chicken-Nuggets
ämbe trei pleir	= MP3 - Player
Ekwater	= Äquator
kü ller eis song	= Kyrie eleison
Gesunhetz	= Gesundheits-
die Rektion	direktion
Schase	= Chance
Bomdöder	= pomme de terre
Päteitöu	= patato
Zedes	= CDs
Tsfieri	= Zvieri
Hyroglüpen	= Hieroglyphen
Orenpenk	= Ohrringe
egschen	= Action
Köris	= Curry-Reis
Happibirstaituju	= happy birthday to you
Gusiene	= Cousine
Rolerbleiz	= Rollerblades
Merägä	= Meringues
Bärligen	= Därligen
Wetze	= WC
Bul	= Pool
Basä	= Bassin
Lebdob	= Laptop
Schbagedi	= Spagetti
schüb	= Jupe
Bulofer	= Pullover
jehs	= yes
Tieschörd	= T-Shirt

## „Was wisst ihr schon über Erde, Sonne, Mond und Sterne?“

### Antworten von Drittklässlerinnen und Drittklässlern

Das vor fielen Jaren war die Schweiz ein Meer war.

Die Erde ist zumlich ruinirt wrden fon dem Urknal.

Das die Erde Erdanziehungskraft hat und wir manchmal verkert auf der Erde stehen.

Der grosteerdteil ist aus Meer, und das Susswasser hat seher wenig.

Das weit unter unsere Füße heise Lawa Schichten sind.

Die Erde ist brauchbar für die Blumen.

Die Erde ligt in der Milchstrase.

Das die Erde vill kleiner ist als die Sonne. Man könnnte es mit einem gufenknop und mit einer Ball fergleichen.

Normal ist die erde rund aber vur uns Menschen ist sie ein graden streiven.

Der Mond leuchtet nicht von selber er wird von der Sonne angeschonnen.

Beim Mars wolen sie eine Stat machen ich weises nicht so gans.

Wen die Ausronauten auf den Mond gehen dürfen sie nur auf der anscheinenden seite sein weil es auf der anderen seite wil zu Kalt ist.

Die Sone ist ser heis zu heis um mit den Rakete herum zu fliegen.

Sterne sind sehr brauchbar auf für das Licht.

Jeder Mensch hat einen Stern.

## Weiteres zum Schmunzeln... Verschiedene Altersstufen

Romanisch wird in Rumänien gesprochen.

In welchen Kantonen wird Französisch gesprochen?  
In Frankreich und Afrika.

In welchem Land beginnt die Reformation? Im Ausland.

Wie heisst der Reformator? Petro.

Übelstände in der katholischen Kirche? Reptilienhandel.

Wie heisst der Reformator in Zürich?  
Hurlich Carwin

Welche festen Brennstoffe wurden auf den Rheinschiffen transportiert?  
Zigarren.

Wie heissen die neun Planeten?  
Merkur, Kyburg, ....

Was ist eine Oper?

- Wen ein par instramente durcheinander spielen.

- ...wenn man eine Geschichte singt.

- Eine Oper ist ein Geschichtenstüg.

Wie kommt es, dass vor Jahrtausenden unsere Berge (z.B. die Berner Alpen) höher waren? Erkläre!  
Noch heute gehen bergkletterer in die berge. Da nemen sie Platen ab.  
Doch auch bei Erdschütterungen Sprengen stein Bocken ab. Sie Rollen in den Tunersee. Diese nent mann flüchtlinge.

Meine Orchide habe ich von meiner Muter weil sie keine Blüten mehr hat.

Goldiwil war ein Schii Schbord Geler = Skisport-Gelände.

Eine Geschichte erfinden mit vorgegebenen Wörtern: Fee, Goldschatz u.a.

Ein Schüler schreibt: Sie wollten einen Goldschatz suchen, also gingen sie in den garstigen Wald mit ihrem Fee.

Die kleinste Gemeinde im Wallis heisst Rüttli.

Die Leitungen im Wallis zum Bewässern heissen Suonen oder Baronen.

Sie ist ein totaler Fan von Pferden, aber sie isst sie auch sehr gerne.

Es gab zwei verschiedene Mousse und selbst gebackene Kekse.  
Um fünf Uhr gingen sie dann nach Hause.

Mir gefällt es in der Bibliothek, weil ich dort ganz viele Bücher auswallen kann.

Wie könnte man kostbares Trinkwasser sparen? Man sollte mehr Wurst und Fleisch essen.

Geisblöcke blöken

Beim Ausfüllen der Selbstbeurteilung, bei welcher u.a. nebst dem Schreiben auch das Sprechen beurteilt werden musste, meinte eine aufgeweckte Drittklässlerin schmunzelnd:

„Gället, Herr Grütter, bym Sprache han ig auwä kes Problem!“



## Aus Aufsätzen zum Thema „Meine Eltern“

Der Vater arbeitet sehr viel, und Kunden bringen in immer wieder auf die Palme.

Mein Vater arbeitet in der Schreinerei, meine Mutter in der Nacht.

Meine Mutter isst gerne Reis, ob scharf ob mild ob trocken ob nach meiner Ansicht „grausig“ sie hat ihn gern. Mein Vater hat eigentlich fast alles gern, nur Speckwürfel kann er nicht ertragen.

...aber in Mathe ist sie auch nicht so gut und da hilft mir der Vater wenn es einfach nicht mehr weiter geht. Wenn wir in einen Supermarkt gehen und ich zum Beispiel etwas trinken möchte oder eine Glace will, dann frage ich meistens mein Vater weil er eigentlich immer ja sagt, und meine Mutter sagt eben nicht immer ja. Aber meistens kommt mein Vater gar nicht in den Supermarkt und dann muss ich eben meine Mutter fragen und die sagt dann nein.

Papa isst am liebsten Filet im Teig und trinkt gerne Rivella. So ein lieber Mensch muss man einfach gernhaben!



Ich habe sie lieb. Sie sind die Besten Eltern der Welt. Sie sorgen gut und liebevoll für mich und meine Schwester.

Mein Vater ist wenn es um die Schule geht sehr streng, auch meine Mutter. Aber sie können auch sehr, sehr Lieb sein.

Sie hilft uns immer bei den Hausaufgaben. Manchmal sind wir ein bisschen mürrisch, aber selbst dann versucht sie es zu erklären.



Übrigens sie war so „fleissig“ das der Chef ihr noch immer Briefe schreibt, aber es bestet keine Gefahr für mein Vater, er und ich sind die Nr. 1 auf der Rangliste.

Auch wenn ihr nicht alles im Haushalt Spass macht wie z.B. das Putzen oder das Bügeln tut sie es trotzdem.

Sie wandert für ihr Leben gern - zum leid der Kinder. ...Ach ja, übrigens kocht sie super-spitzenhammermässig.

Aber was der Vater sehr gut kann ist Blösin machen. Am Abend wenn der Vater nach Hause kommt macht er ab und zu ein bisschen Quark. Zumbeispiel hatte ihm die Mutter verboten uns solange Fernsehseher zu sehen, doch er halte-te es wiedermal nicht ein.

Ich bin wirklich happy mit meinen Eltern. Sie sind immer da wenn ich sie brauche. Doch mein Vater arbeitet viel aber wenn er da ist geht es rund zu und her.

In der Zeitschrift „**Berner Schule**“ vom Februar 2002 unter dem Titel „**Die Zeiten sind ernst genug ... gönnen Sie sich drei heitere Minuten**“ stand Folgendes geschrieben: „Mit erstaunlicher Regelmässigkeit überfluten didaktische Wellen unsere Schullandschaft. Sprachlabor, Werks(t)attunterricht, Mind map, Gruppenunterricht, Kreativität usw. Die Kunst der Lehrenden besteht nicht darin, möglichst hoch auf jeder Welle zu reiten. Ebenso wenig möglichst tief im Wellental alles über sich ergehen zu lassen“ (...) „Denn: Eine ironische Betrachtung unseres täglichen Handelns wirkt von Zeit zu Zeit sehr erfrischend.“

## Werkstatt „Fleischkäse“

- Entscheide dich zuerst, ob Du den Fleischkäse zeichnen, beschreiben oder essen willst.
- Halte ein Stück Fleischkäse nahe an Dein Ohr. Schreibe genau auf, was Du hörst.
- Zähle die Löchlein auf deinem Fleischkäse.
- Schliesse die Augen und versuche, nur durch Tasten herauszufinden, was sonst noch in Deinem Teller liegt.
- Suche im Garten zwei kleine Ästchen. Versuche damit, nach Art der Chinesen den Fleischkäse zu essen. Berichte über Deine Erfahrungen.
- Falte eine Scheibe Fleischkäse zweimal und schneide daraus einen Scherenschnitt.
- Lege je ein Stücklein Fleischkäse an die Sonne und eines in den Schatten. Beobachte eine Stunde lang genau. Schreibe deine Beobachtungen auf.
- Überlege, warum es wohl Fleischkäse und nicht Käsefleisch heisst.
- Iss fünf Kilogramm Fleischkäse. Probiere herauszufinden, ob dem Schwein, bevor es zu Fleischkäse verarbeitet wurde, männliche oder weibliche Hormone verfüttert worden waren. (Hinweis: Beobachte Deinen Nachbarn genau!)
- Nimm Deinem Nachbarn unbemerkt den Fleischkäse aus dem Teller und ersetze ihn durch Deinen rechten Schuh. Beschreibe die Reaktion Deines Gegenübers. (Achte auf sein Gesicht, seine Hände und was es sagt.)
- Stecke deine Gabel in den Fleischkäse. Miss nun mit dem Transporteur den Einstichwinkel und vergleiche mit Deinem Kameraden. (Unterschiede Rechtshänder / Linkshänder?)
- Stelle das Fleischkäse-Essen pantomimisch dar.
- Beobachte genau, wie Dein Gegenüber isst. Schildere in kurzen Sätzen. Vermeide Wörter wie schmatzen, rülpsen, reinhauen, schlingen, schlürfen, vollschlagen usw.
- Schreibe einen Aufsatz mit dem Titel „Ich bin ein Fleischkäse“.



## KANTON BERN · SCHULINSPEKTORAT KREIS III · UNTERSEEN

Schulführung im engern Sinn - Erfahrungen und Erkenntnisse nach 45 Jahren  
Schuldienst: 28 Jahre eigene Klasse, 17 Jahre Schulinspektor

- Mit der Lehrkraft steht und fällt alles. Teamarbeit in allen Ehren, aber eines Tages muss doch jeder und jede persönlich geradestehen und Verantwortung übernehmen gegenüber Eltern und Behörden.
- Lehrmethoden, Lehrpläne, Lehrmittel und Strukturen sind zwar nicht nebensächlich, jedoch lange nicht so wichtig, wie man heute meint. Sie kommen und gehen in immer rascherer Folge.
- Viel entscheidender als methodisch-didaktische Knifflein sind Berufsethos und Verantwortungsgefühl.
- Lustbetontes Lernen und Freude sollen einen grossen Stellenwert haben. Jedoch ist es eine Illusion zu glauben, der ganze Schulbetrieb könne immerfort in lässiger Weise nur Plausch und Freude sein.
- Das Kind will geführt werden und Leistungen erbringen.
- Offene Unterrichtsformen sollen dosiert eingesetzt werden, und zwar erst dann, wenn man die Klasse fest im Griff hat.
- Der gut vorbereitete Frontalunterricht hat auch in der Schule der Zukunft einen grossen Stellenwert und trägt wesentlich zur Gemeinschaftsbildung in der Klasse bei.
- Die moderne Schule läuft Gefahr, die Grundfertigkeiten zu vernachlässigen. Wir gehen, wenn wir nicht rechtzeitig Gegensteuer geben, einem modernen Analphabetismus entgegen.
- Nur wenige unserer Schüler werden Informatiker. Damit die andern nicht in Abhängigkeit geraten, müssen sie über ein Minimum an soliden Grundfertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen verfügen. Also: Aufsätze, Schreibarbeiten aller Art, Diktate (obschon gewisse Kursleiter das Gegenteil propagieren), Kopfrechnen und Schätzen.
- Jeder Unterricht ist auch Sprachunterricht ! Die Vorbildwirkung jeder Lehrkraft kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie bewirkt, bei ständiger Verwendung einer sauberen Hochsprache, mehr als das beste Lehrmittel. Disziplin ist nicht alles, ohne Disziplin ist alles nichts.
- Saubere Hefte und gediegene Arbeiten im Handarbeiten/Werken sind der äussere Ausdruck einer inneren Haltung.
- Nicht nur der Lernprozess, auch das "Endprodukt", beide sind wichtig.
- Regelmässige Korrekturarbeiten sind, um die Erwartungshaltung der Schüler zu nutzen, unerlässlich. Die Kinder wollen Rückmeldungen, und zwar innert nützlicher Frist und nicht erst nach Wochen oder Monaten.
- Den älteren Lehrkräften möchte ich zurufen: "Ihr habt keineswegs alles falsch gemacht. Im Gegenteil, das allermeiste habt Ihr sehr gut gemacht. Lasst Euch nicht ständig verunsichern !"
- Alle fordere ich auf, weiterhin für die Freiheit der Lehrmethode zu kämpfen. Auch das neue Volksschulgesetz enthält in Art. 34, Abs. 2 die gesetzliche Grundlage dafür. Vielleicht ist dieser Kampf sogar noch wichtiger, als der Einsatz für bessere Löhne !

Und zum Schluss: Trost bei Wilhelm Busch

"Früher, da ich unerfahren und bescheidner war als heute,  
hatten meine höchste Achtung andre Leute.

Später traf ich auf der Weide ausser mir noch andre Kälber,  
und nun schätz' ich sozusagen erst mich selber."

Wie schon eingangs erwähnt wurde: Mann und Frau (man) weiss bestens, wie es in der Schule zu gehen hat. Gerne würde ich es diesen Personen ermöglichen, eine Woche lang eine Klasse zu führen, die Vor- und Nachbereitungen auf sich zu nehmen, Telefonanrufe von Eltern entgegen zu nehmen, Sitzungen mit Fachlehrkräften sowie Kolleginnen und Kollegen abzuhalten, Elterngespräche zu führen, Berichte über einzelne Kinder zu verfassen, den Schulstoff kindgerecht, natürlich den verschiedenen Niveaus angepasst (individualisierend wie es so schön heisst) zu vermitteln und, und, und ... Nach dieser Woche könnte man dann Bilanz ziehen. Der eine oder die andere müsste uns Lehrpersonen Recht geben: Schule kritisieren ist nicht schwer, selber Schule halten und gestalten aber sehr!

Was Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen immer wieder betonen: Nicht das Unterrichten an und für sich sei kräftezehrend, sondern der grosse Zeitaufwand im administrativen Bereich. Auch die Einmischung der Eltern sei belastend und verursache oft Burnouts.

Nun gibt es durchaus schöne Seiten: Lehrpersonen geniessen grosse Freiheiten bei der Wahl der Themen und Schwerpunkte (natürlich im Rahmen des Lehrplans).

Die Abwechslung und Vielfalt, die Arbeit mit unterschiedlichsten Schülerinnen und Schülern, den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen finde ich persönlich sehr bereichernd.

Kinder beginnen ihre Schulzeit fast ausnahmslos mit grosser Motivation. Diese so lange wie möglich zu erhalten ist nicht nur Sache der Lehrkräfte, sondern auch diejenige der Eltern, indem sie der Schule wohlwollend positiv und verständnisvoll zur Seite stehen.

Vieles hat sich innerhalb der Schule verändert. Vor ca. 20 Jahren sprach man von „Schübe“ (Schülerbeurteilung), neue Übertrittsverfahren wurden eingeführt, man probierte das eine oder andere aus, um dann Untaugliches wieder über Bord zu wer-

fen. Ein früherer Erziehungsdirektor soll die Aussage gemacht haben: „Die Bildungspolitik ist ein Theater, bei dem die Kulissen sehr rasch wechseln. Schulgesetze, Dekrete, Verordnungen, Lehrpläne und Lehrmittel kommen und gehen, aber die Lehrerpersönlichkeit wird bleiben.“

Während einer längeren Stellvertretung lernte ich eine Schule in der Agglomeration Bern kennen. Um die 400 Kinder und etwa 40 Lehrkräfte (inkl. Teilpensenlehrkräfte, Heilpädagogen ...) gingen in der grosszügigen Schulanlage ein und aus. Die Schulleiterin, eine erfahrene und kompetente Lehrerin, führte das Ganze mit einer natürlichen Selbstverständlichkeit, die Bewunderung verdient.

In meinem Schulzimmer besuchten Kinder mit Migrationshintergrund aus ca. 10 Nationen den Unterricht. Ohne Probleme führte ich die Klasse. Alle, ob Gross oder Klein, konnten sich an ein genaues Konzept halten, das sich LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen gegeben hatten.

Für mich war das ein Beweis, dass auch eine sehr grosse Schule gut funktionieren kann, wenn sich alle Beteiligten achten und wertschätzen.

## Erika Grütter



## Junge Sporttalente

Ende Februar fand am Chuonisbärgli der GrandPrix Migros Adelboden statt.

Von 550 Mädchen und Knaben der Jahrgänge 2002 bis 2010 aus der ganzen Schweiz qualifizierten sich 28 Oberländerinnen und Oberländer für den Final.

**Florian Vogt** (Jg. 2003) aus Goldiwil gehörte mit Rang 1 in seinem Jahrgang auch dazu.

Anfang April erfolgte in Grächen der Final, bei welchem der Goldwiler auf den hervorragenden 9. Rang im Kombi-Race und auf den 8. Rang im Riesenslalom fuhr.

## Herzliche Gratulation, Florian!



Dem Thuner Tagblatt vom 13. März 2018 unter der Rubrik Sport entnehmen wir Folgendes:

... „Derweil vermochten sich an den BO Junior Open, den auch für Auswärtige geöffneten regionalen Meisterschaften in Heimberg, andere in den Vordergrund zu spielen. In der U-14-Kategorie setzte sich die bald 13-jährige **Irina Wenger** (Schwendibach) nicht zuletzt dank konditioneller Vorteile im hart umkämpften Final gegen ihre aus dem Kanton Solothurn stammende Konkurrentin durch.

Das Mitglied des Nachwuchskaders von Swiss Tennis, welches vor Jahresfrist mit der Landesauswahl an der Teameuropameisterschaft die Bronzemedaille gewonnen hatte, machte einen weiteren Schritt Richtung Aufstieg in die R1-Klasse, der höchstmöglichen regionalen Rangierung.“ ...

## Wir gratulieren herzlich, Irina!

**Erika und Martin Grütter**



## Wir sind alles Helden...

### Für die vor 1978 geborenen zur Erbauung, für die danach zur Information: Genauso war das!

„Wenn du nach 1978 geboren wurdest, hat das hier nichts mit dir zu tun. Du darfst aber trotzdem weiterlesen. Kinder von heute werden in Watte gepackt.

Wenn du als Kind in den 50er, 60er oder 70er Jahren lebst, ist es rückblickend kaum zu glauben, dass du so lange überleben konntest!

Als Kinder sassen wir in Autos ohne Sicherheitsgurte und ohne Airbags. Unsere Bettchen waren angemalt in strahlenden Farben voller Blei und Cadmium.

Die Fläschchen aus der Apotheke konnten wir ohne Schwierigkeiten öffnen, genauso wie die Flasche mit Bleichmittel.

Türen und Schränke waren eine ständige Bedrohung für unsere Fingern.

Auf dem Fahrrad trugen wir nie einen Helm.

Wir tranken Wasser aus Wasserhähnen und nicht aus Flaschen.

Wir bauten Wagen aus Seifenkisten und entdeckten während der ersten Fahrt den Hang hinunter, dass wir die Bremsen vergessen hatten.

Damit kamen wir nach einigen Unfällen klar.

Wir verliessen morgens das Haus zum Spielen. Wir blieben den ganzen Tag weg und mussten erst zu Hause sein, wenn die Strassenlaternen angingen. Niemand wusste, wo wir waren und wir hatten nicht mal ein Handy dabei!

Wir haben uns geschnitten, brachen Knochen und Zähne und niemand wurde deswegen verklagt. Es waren eben Unfälle. Niemand hatte Schuld, ausser wir selbst. Keiner fragte nach „Aufsichtspflicht“. Kannst du dich noch an „Unfälle“ erinnern? Wir kämpften und schlugen einander manchmal bunt und blau. Damit mussten wir leben, denn es interessierte die Erwachsenen nicht.

Wir assen Guezi, Brot mit viel Butter, tranken sehr viel und wurden trotzdem nicht zu dick.

Wir tranken mit unseren Freunden aus einer Flasche und niemand starb an den Folgen.

Wir hatten nicht: Playstation, Nintendo, Videokanäle, 128 Fernsehkanäle, Filme auf Video, Surround Sound, eigene Fernseher, Computer, Smartphones, ... :

Wir hatten Freunde!

Wir gingen einfach raus und trafen sie auf der Strasse. Oder wir marschierten einfach zu deren Haus und klingelten.

Manchmal brauchten wir gar nicht zu klingeln und gingen einfach hinein.

Ohne Termin und ohne Wissen unserer gegenseitigen Eltern. Keiner brachte uns und holte uns... Wie war das nur möglich?

Wir dachten uns Spiele aus mit Holzstöcken und Tennisbällen.

Ausserdem assen wir Würmer. Und die Prophezeiungen trafen nicht ein: Die Würmer lebten nicht in unseren Mägen für immer weiter und mit den Stöcken stachen wir nicht besonders viele Augen aus.



Beim Strassenfussball durfte nur mitmachen, wer gut war. Wer nicht gut war musste lernen, mit Enttäuschungen klarzukommen.

Manche Schüler waren nicht so schlau wie andere. Sie rasselten durch Prüfungen und wiederholten Klassen. Das führte nicht zu emotionalen Elternabenden oder zur Änderung der Leistungsbewertung.

Unsere Taten hatten manchmal Konsequenzen. Das war klar und keiner konnte sich verstecken.

Wenn einer gegen das Gesetz verstossen hatte, war klar, dass die Eltern ihn nicht aus dem Schlamassel heraushauten. Im Gegenteil: Sie waren der gleichen Meinung wie die Schule und die Polizei! So etwas!

Unsere Generation hat eine Fülle von innovativen Problemlösern und Erfindern mit Risikobereitschaft hervorgebracht. Wir hatten Freiheit, Misserfolg und Verantwortung. Mit alledem wussten wir umzugehen, und du gehörst dazu.

Herzlichen Glückwunsch!“

**Autor unbekannt**



### Glosse:

#### Freude herrscht

«Halloho, geht es euch gut?» – und die Türe fällt schwungvoll ins Schloss.

Elternliebe sei Dank, wir freuen uns immer über den Besuch unserer erwachsenen Kinder. Was nicht lange währt, wird meistens gut. Dehn-süchtig recycelt und geerdet, warten wir der Dinge, die da kommen - oder eben nicht.

Und so geniessen wir, der Versorgerrolle entwachsen, dass Da sein und Dasein im Familienbiotop. Ein Wechselbad der Gefühle und wechselnde Badewelten gehören zum Besuchsprogramm. Einmal aus der Komfortzone geholt, geniessen wir den Austausch von A – Z wie Anlaufstelle, Hol- und Bring Tage und Wiedersehen.

Boring und burn out befreit, lockergemacht und locker gedacht, stellen wir uns der grossen weiten Welt, denn mit dem faire trade label für Eltern lässt es sich gut leben. Wollen weder kleingeistig noch grossredend sein, und so arbeiten wir in homöopathischer Dosierung, an Sagen webender Weisheit.

Auch Eltern darf geholfen werden, und so sammelt unser Zwischenhirn gern gutgemeinte Ratschläge zum Wohnen im Alter wie zu Ernährung und Sport.

Zahlreiche Glücksmomente streifen zärtlich Raum und Zeit. Statt neuem Anstrich weht ein frischer Wind.

Ordnungsmuster im trauten Heim werden aufgepeppt, selbst - und fremdgestrickte Fallmaschen aufgenommen, Beziehungsmuster entwirrt und Sendekanäle entstört. Wer dabei wem wo wann den Rettungsring zu wirft, ist Nebensache. Nichts ist unmöglich, aber alles machbar. Familie eben. «Tschühüss, tragt Sorge zu euch und - hab euch lieb.»

«Uff, wir dich auch, und gerne wieder.»

**Sabine Oesch-Salmoiraghi**

**David Baumann**

Hintermatt 16  
3624 Goldiwil

079 / 460 98 51  
www.badabau.ch



**BaDaBau**

Klein aber fein

Wir erledigen für Sie:

- Holzspaltarbeiten
- Forstarbeiten
- Brennholz zu fairen Preisen
- Umschwung-Umgestaltung
- Materialtransporte bis 2.5 Tonnen Transportgewicht
- Drainagen, Wasserbau / Leitungsbau
- Aushub, Abbruch, Blocksteinmauern, Hangsicherung
- Strohhandel

Milchgenossenschaft  
Melli 1 Goldiwil  
**Tiefkühlanlage**

Zu vermieten Kühlfächer  
100 Liter Fr. 33.—  
200 Liter Fr. 66.—

Auskunft 033 442 12 51



**Reber**

Café – Restaurant – Confiserie

Obere Hauptgasse 76  
3600 Thun  
Confiserie 033 222 10 35  
Restaurant 033 222 10 37  
info@reber-amplietzli.ch

„Mit Freude geniessen“

Besuchen Sie unser Café-Restaurant mit Sonnenterrasse:  
zur Auswahl stehen täglich vier Menüs, Salat vom Buffet  
und viele Spezialitäten aus unserer Confiserie.



Inserate im  
„Goldwiler Blättli“  
werden gelesen !

**B Schneiter GmbH**  
HOLZBAU + BEDACHUNGEN

B. Schneiter GmbH

Bendicht Schneiter  
Wilerweg 46  
CH - 3624 Goldiwil

Tel. 033 442 16 59  
Natel 079 333 78 56  
schneiter46@bluewin.ch

Holzbau

Bedachungen

Innenausbau

Dachfenster

Böden

Volg Goldiwil  
mit Postagentur

frisch und  
fründlich **Volg**



**Volg Goldiwil**

Wir freuen uns, Sie in unserem Volg in Goldiwil begrüßen zu dürfen.

Unsere Öffnungszeiten  
Mo-Fr 07.00-18.30 Uhr  
Sa 07.30-17.00 Uhr

Ladenleiterin Brigitte Baumann und Ihr Volg-Team Goldiwil.

Volg Goldiwil  
Untere Trüelmatt 3 | 3624 Goldiwil  
Tel. 033 442 04 77

**AEMMER**

**Bauunternehmung**

**3624 Goldiwil**

**Natel 079/656`50`42**

**Die Bauunternehmung  
in Ihrer Nähe**



## Kolumne: Unglaublich, aber wahr!

### Liebenswerte kleine Lehrerin



Der Staat Laos grenzt an China, Vietnam und Kambodscha. Der schmale Südteil von Laos befindet sich auf der Indochinesischen Halbinsel zwischen Vietnam im Osten, Kambodscha im Süden und Thailand im Westen. Der Nordteil des Landes liegt auf dem eigentlichen südostasiatischen Festland, hier teilt sich Laos zudem Grenzen mit Myanmar und der südchinesischen Provinz Yunnan.

Im 2009 war es mir gegönnt, in Laos einige wunderschöne Tage zu verbringen. Eine Flussfahrt mit einem Langboot auf dem Mekong von Luang Prabang nach Khak Phou war nur ein Höhepunkt dieser Reise. In Khak Phou wohnen weniger als 2000 Einwohner.

In diesem Ort bewegte ich mich als Tourist auf Abwegen, will heissen abseits touristischer Trampelpfade. Hier begegnet man dem eigentlichen Leben der Einwohner.

Auf meiner Erkundungstour durch das Dorf folgte mir ein etwa 12-jähriges Mädchen mit seinen glänzend schwarzen Haaren und dem bunten Kleidchen, eine kleine Schönheit. Die Neugier war rasch

grösser als die anfängliche Schüchternheit. Der englischen Sprache mächtig, was mich sehr überraschte, fragte sie mich nach meinem Tun und meinen Absichten. Aufmerksam hatte sie beobachtet, dass ich mich sehr für die üppige Vegetation, für Sträucher, Kräuter und Blumen interessierte.

„Langnase (Ausdruck für Europäer)“, fragte sie mich keck, „was ist das für eine Pflanze?“ Und wies dabei auf eine mir unbekannte Staude im neben dem Weg liegenden Garten hin. Ich hatte natürlich keine Ahnung! In langer Aufzählung erklärte sie mir, welche leichteren und schwereren Krankheiten man damit heilen könne. Einige Meter weiter, dasselbe: Frage und Unwissen.

Nachdem ich auch bei der dritten Frage wiederum passen musste – heute weiss ich, Ingwer muss man einfach kennen - schaute mich das Mädchen mit grossen Augen an und fragte ganz erstaunt: «Hast du in der Schule nichts gelernt?» Eine ganze Weile liess ich mir weitere Heilpflanzen erklären, war sehr beeindruckt und habe einiges aufgeschrieben. Noch heute amüsiere ich mich über die aussergewöhnlich liebevolle und lehrreiche Naturkundestunde.

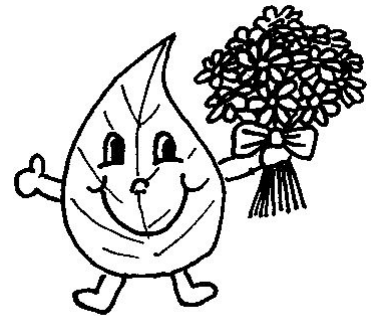


In hochentwickelten Volkswirtschaften sind Geldverdienen, rasche und saubere Schmerzlinderung (Symptombekämpfung) zum Mass aller Dinge geworden. Eine Tablette ist zwar teurer, wirkt aber rasch mit unzähligen Nebenwirkungen und ist

erst noch sauberer als zum Beispiel das Kauen von Ingwer gegen Reisekrankheit. Der Gleichgewichtssinn, der dann verrückt spielt, wird so beruhigt. Das klappt übrigens auch mit kandiertem Ingwer.

PS: Damit verabschiede ich mich als Kolumnist. Für die zahlreichen Diskussionen und Bemerkungen im Nachgang meiner Kolumnen danke ich allen Leserinnen und Lesern aus Goldiwil und Schwendibach ganz herzlich.

**Richard Suhner**



Lieber Richard

In den vergangenen vier Jahren hast du insgesamt 10 interessante, köstliche, unterhaltsame Kolumnen geschrieben und uns teilhaben lassen an deinen vielfältigen Erlebnissen, die du vor allem im Ausland gemacht hast. Auf Ferienreisen, aber besonders auch anlässlich deiner Arbeitseinsätze.

Du hast es immer wieder verstanden, auf humorvolle und treffende Art, uns deine Eindrücke und Gedanken zu schildern und uns mitzunehmen in die weite Welt. „Andere Länder – andere Sitten“. Aus deinem reichen Erfahrungsschatz konntest du aus dem Vollen schöpfen.

Für deine Beiträge danken wir dir sicher auch im Namen der Leserschaft ganz herzlich, wünschen dir alles Gute und weiterhin viele Erlebnisse und schöne Begegnungen!

**Erika und Martin Grütter**

**regio/print ag**  
Die Druckerei in Ihrer Nähe

Unterdorfstrasse 31 | 3612 Steffisburg  
Tel. 033 437 07 67 | Fax 033 437 07 68  
info@regioprint.ch | www.regioprint.ch

- Drucken
- Plotten
- Gestalten
- Binden
- Falzen
- Flyer
- Laminieren
- Broschüren
- Mailings
- Dokumentationen